PROTOKOLL ÜBER DIE

EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 10. Juni 2026 in der Turnhalle Propstei

PROTOKOLL ÜBER DIE EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

vom 10. Juni 2026 in der Turnhalle Propstei

Vorsitz: Uwe Schewe
Protokoll: Ueli Gantenbein

Traktanden:

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025
2. Einbürgerungsgesuche
3. Jahresrechnung 2025
4. Teiländerung Kulturland- und Bauzonenplan (Erweiterung ARA Klingnau)
5. Verpflichtungskredit Sanierung Dach Turnhalle Propstei und West-Fassade; CHF 306'000.–
6. Verschiedenes

Stadtammann, Uwe Schewe, eröffnet die Versammlung um 20:00 Uhr und begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten. Er heisst insbesondere die anwesenden Pressevertreter, die Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten sowie die Gäste herzlich willkommen. Entschuldigt hat sich Nationalrat Andreas Meier aufgrund seiner Teilnahme an der Sommersession in Bern.

Der **Vorsitzende** stellt fest, dass

- die Versammlung fristgerecht eingeladen worden ist;
- die Traktandenliste mit Erläuterungen allen Stimmberechtigten zugestellt worden ist;
- die Versammlungsakten während 14 Tagen in der Stadtkanzlei zur Einsichtnahme aufgelegen haben, und
- alle Stimmberechtigten ihre Stimmrechtsausweise abgegeben haben.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass bei jeder Abstimmung in der Gemeindeversammlung von ¼ der anwesenden Stimmberechtigten eine geheime Abstimmung verlangt werden könne. Wenn keine geheime Abstimmung verlangt werde, werde die Abstimmung offen vorgenommen.

Stimmberechtigte laut Stimmregister	2’074
davon 1/5	415
anwesend	78

Die für die abschliessende Beschlussfassung über ein zur Behandlung stehendes Sachgeschäft notwendige Zahl von 1/5 der Stimmberechtigten wird an der heutigen Gemeindeversammlung nicht erreicht. Alle Beschlüsse, welche an der Gemeindeversammlung gefasst werden, unterstehen dem fakultativen Referendum. Ausgenommen sind die Abstimmungen über die Einbürgerungen. Die Urnenabstimmung über einen Beschluss muss durchgeführt werden, wenn dies von 1/10 der Stimmberechtigten innerhalb von 30 Tagen seit Publikation verlangt wird.

Stimmenzählende
Silvia Lerf und Gisela Scherrer

Informationen aus dem Stadtrat

Steuerfuss

Stadtrat **Daniel Kramer** informiert, dass der Stadtrat wie im Zusammenhang mit dem Projekt Schützenmatt angekündigt, eine Anpassung des Steuerfusses prüfe. Nach Abschluss des Bauprojekts in diesem Jahr fallen ab dem Folgejahr die ordentliche Abschreibung an, welche das Budget belasten werden. Der Stadtrat werde mit der Budgetierung Varianten prüfen und diese gemeinsam mit der Finanzkommission diskutieren. An der Wintergemeindeversammlung werde der Stadtrat detaillierter informieren können.

Sanierung Friedhofskapelle

Stadträtin **Nadja Jeggli Castelo** gibt ein Update zur Sanierung der Friedhofskapelle. Die Renovationsarbeiten seien im Gange und sollten im Herbst 2026 abgeschlossen sein. Der rostende Turm der Kapelle werde durch einen neuen, feuerverzinkten Stahlturm ersetzt. Eine Ausführung in Kupfer sei nicht vorgesehen. Im Innenraum werde der schlichte Charakter erhalten bleiben. Die Kosten bewegten sich im Rahmen des Budgets. Gewisse Mehrkosten würden von der kantonalen Denkmalpflege übernommen.

Fussballplatz

Nadja Jeggli Castelo informiert weiter über den aktuellen Stand des Projekts für einen neuen Fussballplatz. Gegen die von der Stadt erteilte Baubewilligung seien vier Einsprachen erhoben worden, welche derzeit beim Regierungsrat zur Beurteilung liegen. Die Stadt habe dem Regierungsrat alle notwendigen Unterlagen eingereicht und warte nun auf dessen Entscheid.
Roger Meier, Präsident des FC Klingnau, ergänzt die Ausführungen aus Vereinssicht. Er bedanke sich beim Stadtrat und der Bauverwaltung für die Baubewilligung. Er bedauere die vier hängigen Einsprachen sehr. Der FC Klingnau sei der grösste Verein der Stadt mit rund 500 Mitgliedern, davon 350 Kinder. Sportlich sei der Verein der viertbeste Fussballclub im Kanton Aargau. Roger Meier betont, dass der FC Klingnau den neuen Platz in selbst finanziere, unterstützt durch Mittel vom Swisslos-Sportfonds Aargau und Sponsoren. Für eine kantonale Unterstützung von CHF 200'000.– sei eine Baubewilligung in den nächsten zwei bis drei Monaten entscheidend. Er appelliert an die Einsprecher, ihre Haltung zu überdenken, da das Projekt in der Sport- und Freizeitzone geplant sei und keine Steuergelder der Gemeinde beanspruche.

Obermatte

Stadtammann Uwe Schewe informiert über den Stand der Obermatte. Nach einer öffentlichen Informationsveranstaltung im November 2025 seien im März 2026 weitere Gespräche mit den Grundeigentümern und deren Rechtsvertretungen geführt worden, um mögliche Varianten zu diskutieren. Als nächster Schritt sei ab Mitte August 2026 ein gemeinsamer Austausch mit dem Kanton und den Grundeigentümern geplant.

Schützenmatt

Uwe Schewe teilt mit, dass die Einweihung der Schützenmatt für den 31. Oktober 2026 geplant sei. Die Schlüsselübergabe sei neu auf Mitte September 2026 terminiert. Um weitere Verzögerungen zu vermeiden, wurde auf den «Tag der offenen Baustelle» verzichtet. Bezüglich der Finanzen könne er beruhigen: Die aktuelle Kostenabweichung betrage ca. 1,5 %, was ungefähr der Teuerung seit der Kreditgenehmigung im November 2023 entspreche. Die Baukommission setze alles daran, die Kosten im bewilligten Rahmen zu halten.

OSUA

Uwe Schewe erläutert, dass die Gemeinde Koblenz bekannterweise aus dem Schulverband OSUA ausgetreten sei. Für den Standort Klingnau habe dies keine negativen Folgen. Die Gemeinde Döttingen habe sich klar zum Standort Klingnau bekannt und die Zusammenarbeit werde im Rahmen des Verbands fortgesetzt. Koblenz werde ab Sommer 2026 über eine Vertragslösung weiterhin Schülerinnen und Schüler nach Klingnau schicken.

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025 hat während der Auflagefrist auf der Stadtkanzlei aufgelegen und war auf der Website der Stadt Klingnau als Dokument einseh- und herunterladbar gewesen.

Diskussion:

Die eingeräumte Diskussionsgelegenheit wird nicht beansprucht.

Antrag:

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Das Protokoll wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimme genehmigt.

2. Einbürgerungsgesuche

Nicole Iten informiert über Einbürgerungsgesuche in Klingnau und stellt die Bewerber vor. Sie erklärt, dass alle Personen gut integriert sind und die formellen Vorgaben erfüllt haben.

a) **Bajramaj, Sami**, geb. 10.09.2005, kosovarischer Staatsangehöriger.
b) **Bičvić, Marjan**, geb. 10.03.1992, kroatischer Staatsangehöriger.
c) **Gashi, Erblina**, geb. 10.06.2004, kosovarische Staatsangehörige.
d) **Harrer, Michael**, 02.11.1976, deutscher Staatsangehöriger, und **Harrer, Svetlana Hristova**, geb. 26.11.1976, bulgarische Staatsangehörige mit den Kindern **Alexander**, geb. 21.10.2009 und **Maximilian**, geb. 16.09.2013, beide deutsche Staatsangehörige.
e) **Mavric, Ilja**, geb.13.08.2011, ungarischer Staatsangehöriger.

Diskussion:

Die eingeräumte Diskussionsgelegenheit wird nicht in Anspruch genommen.

Antrag:

a) Die Zusicherung zur Erteilung des Einwohnerbürgerrechts der Stadt Klingnau sei abzugeben an **Sami Bajramaj**.
b) Die Zusicherung zur Erteilung des Einwohnerbürgerrechts der Stadt Klingnau sei abzugeben an **Marjan Bičvić**.
c) Die Zusicherung zur Erteilung des Einwohnerbürgerrechts der Stadt Klingnau sei abzugeben an **Erblina Gashi.**

Die Zusicherung zur Erteilung des Einwohnerbürgerrechts der Stadt Klingnau sei abzugeben an **Michael und Svetlana Harrer** mit **Alexander** und **Maximilian.**

d) Die Zusicherung zur Erteilung des Einwohnerbürgerrechts der Stadt Klingnau sei abzugeben an **Ilja Mavric.**

Abstimmung:

a) **Sami Bajramaj**
Ja 66 Nein 0
b) **Marjan Bičvić**
Ja 67 Nein 0
c) **Erblina Gashi**
Ja 66 Nein 0
d) **Michael und Svetlana Harrer** mit **Alexander** und **Maximilian**
Ja 70 Nein 0
e) **Ilja Mavric**
Ja 68 Nein 0

3. Rechenschaftsbericht und Jahresrechnung 2025

Stadtrat Daniel Kramer erläutert gemäss den Auflageakten. Die Jahresrechnung 2025 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 426'796.- ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von rund CHF 833'000.–.
Der Überschuss sei hauptsächlich auf zwei Faktoren zurückzuführen:

- Eine ausserordentliche Erbschaft (Liegenschaft und liquide Mittel) im Gesamtwert von CHF 653'000.–. Ohne diesen einmaligen Effekt hätte ein Verlust von rund CHF 226'000.– resultiert.
- Ein um CHF 534'000.– höherer Fiskalertrag.

Zudem seien die Entgelte, darin enthalten sind u.a. Baubewilligungsgebühren, Bussgelder, kumulierte Rückerstattungen von Sozialhilfeversicherungen, rund eine halbe Million Franken höher als budgetiert ausgefallen. Die Transferaufwände und -erträge seien schwierig zu budgetieren und wiesen ebenfalls, jedoch negative, Abweichungen auf.

Bericht der Finanzkommission:

Jeanine Knecht, Vize-Präsidentin der Finanzkommission, trägt den Prüfbericht vor. Die Finanzkommission habe die Buchführung und die Jahresrechnung 2025 im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen geprüft. Sie stellt fest, dass die Buchführung sauber und übersichtlich geführt sei, die Rechnungen mit der Buchhaltung übereinstimmten und die Darstellung der Vermögenslage den gesetzlichen Vorschriften entspreche. Sie dankt der Finanzabteilung für die gute Arbeit sowie dem Gemeinderat und der Verwaltung für die Beantwortung der gestellten Fragen. Die Finanzkommission empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Diskussion:

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag:

Vom Rechenschaftsbericht 2005 sei Kenntnis zu nehmen.
Die Jahresrechnung 2025 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Der Rechenschaftsbericht wird zur Kenntnis genommen. Die Jahresrechnung mit grossem Mehr ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Teiländerung Kulturland- und Bauzonenplan (Erweiterung ARA Klingnau)

Stadtrat Oliver Brun erläutert das Traktandum. Der Kanton Aargau verfolge das Ziel, die Abwasserreinigung regional zu bündeln. Im Gebiet des Klingnauer Stausees sei vorgesehen, die Abwasserreinigungsanlagen (ARA) von Klingnau, Böttstein und Leuggern am Standort der ARA Klingnau zusammenzuführen. Mit einer grösseren, technisch modernisierten Anlage könne die Reinigungsleistung verbessert werden, insbesondere hinsichtlich der geforderten Stickstoffelimination. Der Ausbau am bestehenden Standort sei aus Gewässerschutz- und Raumplanungsgründen sinnvoll und wirtschaftlich. Alternative Standorte seien aufgrund von Schutzgebieten, Hochwasserproblematik, Raumplanungskonflikten und höheren Kosten verworfen worden. Die Wirtschaftlichkeit sei langfristig besser, da Betrieb, Unterhalt und Investitionen gebündelt werden könnten.
Für die dafür notwendige Erweiterung und Modernisierung der ARA Klingnau werde eine zusätzliche Fläche von rund 0.18 ha benötigt. Diese müsse von der heutigen Landwirtschaftszone in eine Zone für öffentliche Bauten und Anlagen umgezont werden. Für Klingnau ergäben sich finanzielle Vorteile, da keine neuen Zuleitungen oder Pumpwerke erstellt und unterhalten werden müssten. Von sechs zusätzlich benötigten Parzellen seien vier im Gemeindeeigentum. Zwei private Parzellen könnten nach positiver Beschlussfassung erworben werden. Die heutige Umzonung betreffe die drei Parzellen Nrn. 711, 712 und 713 mit einer Gesamtfläche von 1’753 m².

Diskussion

Guido Vogel erklärt, er sei seit Jahren gegen die regionale Lösung. Er kritisiere eine aus seiner Sicht ungenügende und scheibchenweise Information. Neben rationalen und finanziellen Gründen führe er emotionale Gründe an und frage, weshalb Klingnau den Gemeinden helfen solle, die auf unsaubere Art und Weise Klingnau die Bezirksschule weggenommen haben. Er fordere, einen Plan B zu prüfen, nämlich den alleinigen Ausbau der bestehenden Anlage auf modernsten Stand für die drei Gemeinden Döttingen, Tegerfelden und Klingnau. Zudem verweise er auf die Kostenschätzungen, zuerst 24 Mio., später 30 Mio., welche ständig steige. Er glaube nicht, dass die dereinst ARA für 30 Mio. gebaut werden könne. Ebenso stelle er Fragen zur Leistungsfähigkeit der Leitungen angesichts zusätzlichen Wohnungsbaus in den beteiligten Gemeinden. Er halte fest, er sei gegen die Umzonung.

Oliver Brun entgegnet, der Zusammenschluss sei klar günstiger als ein Alleingang. Insbesondere die Stickstoffelimination sei bei kleinen Anlagen verhältnismässig sehr teuer. Für den Leitungsbau nach Klingnau seien die Gemeinden selbst zuständig. Klingnau profitiere, da keine zusätzlichen Transportanlagen erstellt und unterhalten werden müssten. Er bitte zudem, emotionale Themen wie die Bezirksschule nicht mit der

fachlichen Beurteilung der ARA-Frage zu vermischen. Weitere Verzögerungen oder gar ein Standortwechsel würden Klingnau und dem ganzen Projekt unnötig schaden.

Gian Levi, externer Fachplaner, ergänzt, die Machbarkeitsstudie sei 2019 erstellt worden und habe Einzelweiterentwicklungen der drei Anlagen den gemeinsamen Lösungen gegenübergestellt. Abwasserreinigung sei eine dauerhafte Infrastrukturaufgabe. Auf lange Sicht sei der Betrieb von drei kleinen Anlagen teurer als eine konzentrierte Lösung mit Pumpwerken an einem Standort. Kostensteigerungen seit 2019 durch Pandemie, Krieg und steigende Energiepreise beträfen beide Varianten, jedoch bleibe der Zusammenschluss auch inflationsbereinigt wirtschaftlicher. Übergeordnet gebe es kantonale raumplanerische Vorgaben für Zusammenschlüsse. Die Bewilligungen erfolgten kantonal, weshalb ein Alleingang mit Schwierigkeiten verbunden wäre.

Guido Schleuniger unterstützt die regionale Zusammenarbeit. Er rege jedoch an, bezüglich Wasserbezug aus Döttingen ebenfalls eine Verbandsstruktur zu prüfen, damit nicht nur eine Seite die Preise allein bestimmen könne und damit profitiere.

Oliver Brun nimmt den Hinweis zur Kenntnis.

Guido Steigmeier fragt nach dem konkreten Vorteil für Klingnau. Zudem möchte er wissen, wie und wo die Umzonung von Landwirtschaftszone kompensiert werde.

Oliver Brun erklärt, die Umzonung gehe in die Zone für öffentliche Bauten. Die Kompensation von Landwirtschaftsflächen erfolge in Leuggern am Standort der heutigen ARA. Für Klingnau ergäben sich Vorteile durch den Wegfall zusätzlicher Abwassertransporte und der entsprechenden Investitions- und Unterhaltskosten.

Antrag Stadtrat:

Die Gemeindeversammlung wird ersucht, der Teiländerung des Kulturlandplans und des Bauzonenplans im Gebiet Zibli zuzustimmen und die Parzellen Nr. 711, 712 und 713 mit einer Gesamtfläche von 1'753 m² von der Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen umzuzonen.

Abstimmung:

Der Antrag wird mit grossem Mehr gegen vereinzelte Stimmen angenommen.

5. Verpflichtungskredit Sanierung Dach Turnhalle Propstei und West-Fassade; CHF 306'000.–

Stadträtin Nadja Jeggli Castelo erläutert das Traktandum. Das Dach der Turnhalle sei in sehr schlechtem Zustand. Beschädigte Ziegel führten zu Wassereintritt ins Unterdach. Das bestehende Unterdach sei konstruktiv ungünstig ausgeführt, wodurch Feuchtigkeit nicht trocknen könne. Bisher seien nur wenige Stellen betroffen. Zusätzlich weise die Westfassade zum Sportrasen hin infolge Ballaufprall deutliche Absplitterungen und rundliche Beschädigungen bis zur Unterstruktur auf, was zu Wassereintritt und damit zu Schäden führe. Im Zuge der Dachsanierung solle die Westfassade instandgesetzt und mit einem Ballschutz versehen werden.

Die Kosten gemäss Richtofferte betragen:

- Dachsanierung: CHF 228’000.–
- Fassadeninstandsetzung inkl. Ballschutz: CHF 64’000.–
- Reserve: CHF 14’000.–
- Total: CHF 306’000.– (inkl. MwSt.)

Zur technischen Ausführung erklärt sie, das Dach werde im Prinzip gleichwertig erneuert, der Lüftungsspalt zwischen Ziegel und Unterdach werde jedoch optimiert. Speziallösungen seien nicht vorgesehen. Aspekte wie Nistmöglichkeiten für Vögel würden bei der Detailplanung berücksichtigt.

Diskussion:

Dirk Hientzsch fragt, ob die 1:1-Lösung beim Unterdach trotz der konstruktiven Problematik angemessen sei.

Nadja Jeggli Castelo entgegnet, man optimiere insbesondere die Durchlüftung mit grösserem Abstand, damit Austrocknung gewährleistet sei.

Daniel Bopp erklärt, dass Dach sei ideal für eine Photovoltaikanlage. Er erkundigt sich, ob eine Installation vorgesehen sei.

Nadja Jeggli Castelo erklärt, das Thema sei bisher nicht vertieft geprüft worden. Man werde dies jedoch abklären.

Antrag:

Für die Sanierung des Daches der Turnhalle Propstei und die Instandsetzung der westlichen Aussenfassade inkl. Ballschutz sei ein Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 306'000.– (inkl. MwSt.) zu genehmigen.

Abstimmung:

Der Antrag wird mit grossem Mehr genehmigt.

6. Verschiedenes

Herbert Neuhaus berichtet von der Teilnahme am Altersausflug mit mehrheitlich rüstigen älteren Damen und Herren und thematisiert die Alterslimite für die Teilnahme. Er möchte wissen, was es kosten würde, wenn die Teilnahme am Altersausflug bereits wieder ab 70 Jahren möglich wäre.

Uwe Schewe erklärt, die Anpassung sei nicht aus Kostengründen erfolgt, sondern wegen logistischer Grenzen (Restaurantkapazitäten, Gruppenteilung, Transport). Man nehme Anregungen zu alternativen Formaten, z.B. auf zwei Tage verteilt, auf und prüfe diese.

Herbert Neuhaus spricht des Weiteren die Situation auf dem Damm beim Stausee an. Wegen Velofahrern sei das Spazieren, gerade für Familien und ältere Personen, erschwert. Er regt ein Fahrverbot auf dem Damm an.

Uwe Schewe entgegnet, die Zuständigkeit liege nicht bei der Stadt, sondern beim Kraftwerk Klingnau. Anpassungen müssten vom Kraftwerk initiiert werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, erinnert der Vorsitzende an die Ortsbürgergemeindeversammlung am Donnerstag, 18. Juni 2026.

Schluss der Versammlung: 20:05 Uhr

Für getreues Protokoll testieren:

Uwe Schewe, Stadtammann:

Ueli Gantenbein, Stadtschreiber:

RECHTSKRAFT

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind sämtliche Beschlüsse der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2026 in Rechtskraft erwachsen.

Klingnau, 15. Juli 2026 STADTRAT KLINGNAU